

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 15. September 1999

1585. Interpellation von Dr. Theo Toggweiler betreffend Tramführung der Linien 5 und 6, unbefriedigende Umsteigesituation. Am 9. Juni 1999 reichte Gemeinderat Dr. Theo Toggweiler (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 99/248 ein:

Seit der Umstellung der Tramlinienführung von 5 und 6 ist das Umsteige-
problem bei der Kirche Fluntern nie richtig gelöst worden. Fluntern
Einwohner, vor allem ältere Leute, beklagen sich heute noch beim Interpellan-
ten über die unbefriedigenden Verhältnisse, die vor allem an Randstunden
vom frühen Abend an und am Samstag/Sonntag bestehen und die sich kurz
wie folgt schildern lassen:

Vor der Universität fädelt sich der 6er in die Gloriosastrasse ein, gefolgt vom
5er. Beide fahren hintereinander zügig bergwärts. Beim Vorderberg/Kirche
Fluntern hält dann der 6er, der 5er kurvt eilig um die Kehre, und wie er an-
hält und beide Tramzüge, Nase an Nase kaum vier Meter voneinander stehen,
benutzt der 6er durch sprunghaftes Anfahren die Gelegenheit, in die freie
Bahn zu entweichen, währenddem ihm staunende Blicke der umsteigenden
Trambenutzer folgen.

Gerade an frühen Abenden kommt es öfters vor, dass der Benutzer mit dem
5er am Vorderberg ankommt. Nach 7 bis 9 Minuten erscheint dann der zweite
5er und erst kurz darauf vielleicht noch ein 6er, der die Trambenutzer dann
zum Toblerplatz und weiter zum Zoo bringen kann.

Der Stadtrat wird um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Weshalb besteht keine Anordnung, dass, speziell in Randstunden oder bei
Verspätungen, seitens des 6ers Rücksicht auf die gleichzeitig mit dem 5er
am Vorderberg ankommenden Trambenutzer genommen wird?
2. Welche Probleme würden für den Fahrdienst entstehen, wenn der 6er eine
halbe oder eine ganze Minute warten müsste?
3. Welche betrieblichen und betriebstechnischen Vorteile ergeben sich durch
das Verhalten des 6ers, nur vier Stationen vor der Endstation, wo sowieso
eine Puffer- und Wartezeit einkalkuliert ist?
4. Was bedeutet der für den Bus 33 (der jetzt über den Vorderberg auch bis
zum Tiefenbrunnen fährt) kreierte Slogan: «Eile ohne Weile»? für die
Trampassagiere?
5. Welches Ziel steht bei den VBZ eher im Vordergrund: Einhaltung des Fahr-
plans oder der Kundennutzen?
6. Was gedenkt der Stadtrat zu tun, damit die unbefriedigende Umsteige-
situation am Vorderberg verbessert und das Benutzen des Trams attrakti-
ver gestaltet werden kann?

Auf den Antrag des Vorstehers des Departements der Industriellen
Betriebe beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Bei der Kirche Fluntern besteht fahrplanmässig eine Übergangszeit
von der Linie 5 auf die Linie 6 zum Zoo von 3 bis 6 Minuten, je nach
Tageszeit. Die geschilderten Anschlussbrüche treten daher nicht
fahrplanmässig auf, sondern nur in Ausnahmefällen, namentlich bei
Verspätungen der vorausfahrenden Linie 6.

Zu Frage 1: Es bestehen klare Anordnungen an das Fahrpersonal,
dass die Anschlüsse von der Linie 5 auf die Linie 6 zum Zoo abzu-
nehmen sind, soweit dies im Rahmen des regulären Betriebsablaufs
geschehen kann. Im Falle namhafter Verspätungen der Linie 6 schrei-
ben die Betriebsvorschriften vor, den Anschluss dann abzunehmen,
wenn sich die Linie 5 bereits in Sichtweite befindet bzw. wenn die un-

mittelbar bevorstehende Ankunft eines Trams der Linie 5 durch das installierte «Anschlussignal» gemeldet wird.

Zu den Fragen 2 und 3: Im Regelfall entstehen hier durch das Abwarten eines Anschlusses für die Dauer von $\frac{1}{2}$ bis 1 Minute keine betrieblichen Probleme. Bei grösseren Verspätungen der Linie 6 besteht jedoch die Gefahr, dass die Pufferzeit der Linie 6 an der Endstation Zoo nicht mehr ausreicht, um die Rückkehr vom Zoo Richtung Stadt wieder fahrplanmässig anzutreten. Die Folge wäre, dass die Verspätungen verschleppt und dadurch auch andere Linien beeinträchtigt würden.

Zu Frage 4: Der Slogan «Eile ohne Weile» besagt, dass die Buslinie 33 neue Direktverbindungen «ohne Weile» bzw. ohne Umsteigen anbietet (z.B. Fluntern–Tiefenbrunnen).

Zu Frage 5: Kundennutzen und Einhaltung des Fahrplans sind nicht Gegensätze. Wenn der Fahrplan präzise eingehalten werden kann, dient das den Kunden in der Regel am meisten, weil dann auch die Anschlüsse klappen. Umgekehrt hat die Fahrplangenauegkeit natürlich nicht Selbstzweck zu sein; ein abgenommener Anschluss ist wichtiger als die minutengenaue Fahrplanpräzision.

Zu Frage 6: Ein tiefgreifender Handlungsbedarf besteht nicht, da das Umsteigen bei der Kirche Fluntern im Regelfall aufgrund der Fahrplanlage der Linien 5 und 6 gewährleistet ist. Die Betriebsleitung wird jedoch vermehrt darauf achten, dass sich das Fahrpersonal im Rahmen der Betriebsvorschriften bemüht, die Anschlüsse auch in Fällen von Verspätungen soweit möglich, und sofern schwerwiegende Auswirkungen auf das übrige Liniennetz ausbleiben, zu gewährleisten.

Mitteilung an den Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Verkehrsbetriebe und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber